

## Werk

**Titel:** Wehe-Wehl: Der Schatz des Freiherrn Karl von Rothschild

**Autor:** B., B.

**Ort:** Berlin; Stuttgart

**Jahr:** 1882

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287\\_0005|log99](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0005|log99)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

ansprechende Copie venezianischer Meisterwerke geliefert. Auch in der Auswahl dieser künstlerischen Kräfte zeigt sich Schack's feines Kunstgefühl, die Sicherheit seines Geschmacks. — Schack's Klage am Schlusse über die Kälte, mit der das Publicum seinen dichterischen Productionen und seinen kunstfördernden Bestrebungen bisher entgegen getreten, ist vielleicht einer zu trüben Anschauung des Sachverhaltes entsprungen. Wie es sei: Schack verdient es, dass das deutsche Volk den hoffentlich recht langen »Lebensabend« dieses um Kunst, Wissenschaft, Dichtung so hochverdienten Mannes durch seine Theilnahme und Liebe erwärme und verkläre.

**Alte kunstgewerbliche Arbeiten auf der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe 1881.** Ausgewählt und beschrieben von Dr. **Marc Rosenberg**. In Lichtdruck ausgeführt von **J. Baekmann** in Karlsruhe. Frankfurt a/M., Verlag von Heinrich Keller.

Die zur Feier der silbernen Hochzeit des Grossherzogs von Baden im vergangenen Jahre veranstaltete Ausstellung ist schon wegen ihrer verhältnissmässig kurzen Dauer weniger gesehen worden, als sie augenscheinlich verdient hätte und es erscheint daher doppelt dankenswerth, dass auch dort die Gelegenheit, in Bildern ein Inventar der im Lande noch vorhandenen alten Kunstgegenstände aufzunehmen, benutzt worden ist. Bei solchen Anlässen sind ja noch immer wichtige Entdeckungen gemacht worden! Das »Deutsche Renaissance-Zimmer«, welches ohne Zweifel die grösste Bewunderung erregt hat, leidet allerdings an dem Gebrechen der meisten solcher Compositionen: es ist mit Mobiliar dermassen überfüllt, dass das Bewohnen desselben einige Schwierigkeiten haben würde; aber die Möbel und Geräthe selbst sind vortrefflich. Ausserdem erhalten wir vorläufig einen kostbaren Elfenbeinschrein französischer Provenienz, einen Bildteppich und die in ihrer Art vielleicht einzige silberne Monstranz zu Villingen, das Werk eines leider unbekanntes ausgezeichneten Meisters der Roccoperiode. *B. B.*

**Der Schatz des Freiherrn Karl von Rothschild.** Meisterwerke alter Goldschmiedekunst aus dem 14.—18. Jahrh. Herausgegeben von **F. Luthmer**, Architekt und Director der Kunstgewerbeschule zu Frankfurt a/M. Photographisch aufgenommen von **Wehe-Wehl**, in Lichtdruck ausgeführt von **Römmler & Jonas**. Frankfurt a/M., Verlag von Heinrich Keller.

Die Publication der ausgezeichneten Kunstwerke, welche sich im Rothschild'schen Besitz in Frankfurt befinden, muss mit um so grösserer Befriedigung begrüsst werden, als dieselben nicht, wie die Schätze öffentlicher Sammlungen, Jedermann zugänglich sind. Mit einer Opulenz ausgestattet, wie nur irgend eines verwandter Art, wird dieses Werk zugleich eine Zierde und eine unschätzbare Quelle für jede Kunstzwecken gewidmete Bibliothek bilden. Dass für derartige Reproduktionen nicht mehr die unzuverlässige Photographie, sondern eins von den auf ihr basirenden Druckverfahren angewandt wird, ist glücklicherweise schon selbstverständlich; Aufnahmen und Lichtdruck verdienen aber hier besonders gerühmt zu werden, da Farbe und Glanz des Goldes bekanntlich der photographischen Wiedergabe grosse Schwierigkeiten schaffen. Die bis jetzt veröffentlichten 6 Stücke gehören zu den interessantesten und

schönsten Arbeiten der Goldschmiedekunst. Gleich das montirte Trinkhorn, welchem eine Architektur in üppigster Spätgothik als Fuss dient, wahrscheinlich nürnbergisch und um 1500, ist ein wahres Prachtwerk. Der Gothik gehört auch ein vortrefflicher Becher an, die übrigen Objecte der Renaissance. Der Herausgeber begleitet ein jedes mit den erforderlichen Nachweisen — historischen, insoweit sie zu geben sind. Die Goldschmiedearbeiten, welche auf 30 solche Hefte berechnet sind, sollen die erste Abtheilung der Publication des »Schatzes« bilden, und ihnen Krystal, Limusiner Email, Elfenbein, Holz etc. folgen: wir haben es also mit einem Unternehmen ersten Rangs in jeder Beziehung zu thun.

*B. B.*

---